

Die Herren von Waydek.

Von **Friedrich Lanjus**, Schloß Schrems bei Gmünd, Niederösterreich.

Mit Befriedigung werden alle Freunde der Genealogie den obigen Aufsatz begrüßt haben; denn es werden darin sehr wertvolle urkundliche Angaben über ein Geschlecht geboten, das — wie Verfasser richtig bemerkt — eigentlich

wenig bekannt ist. Außer den Mitteilungen bei Weiß, Kärntens Adel, den wenigen Zeilen bei Schmuß' Steirisches Lexikon, IV, 318, und dem Hinweis auf diese in Hellbachs Adelslexikon, II, 698, ist über die Waydeks in der Literatur fast nichts Zusammenhängendes zu finden, insbesondere dort nicht, wo man solches zu suchen berechtigt wäre, nämlich im Neuen Siebmacher, Kärntner Adel. Dagegen bringt Bucelini, III, 251, ganz unten in zehn kurzen Zeilen „Waideckiorum Fragmen Genealogicum“, das seiner Geringsfügigkeit wegen der Aufmerksamkeit des Verfassers von „Genealogisches Verzeichnis zu Bucelinus“ usw. (Jahrbuch „Adler“ 1878, 69 ff.) entgangen ist, so daß auch in diesem Verzeichnisse der Name Waydek fehlt. Bucelini sagt dort folgendes, wobei ich das urkundlich Erwiesene durch fetten Druck hervorhebe, Ergänzungen in Klammer beisetze.

Sigismundus de Waideck claruit Anno Chrisii 1466 uxor W.

Erasmus de W. claruit anno Christi 1488 uxor

N. Domina de Khienburg, Gandolphi senioris filia

Leonardus de W. (1472)	Plures liberi	(Siegmund)
(1489) uxor Theodora aliis	videntur juvenes	(1472;*)
Dorothea de Khienburg	et caelibes decessisse	(war älter als Leonhard)

Laurent de W.	Christoph 1507	Philippus*)	Barbara
caelebs decessit	(1497, 1527, tot 1543) ux.	Commend. Ord.	1. Christoph Leiningers
(1543, war jünger als Christoph)	1. Lu. Vöglerin Tirolensis*)	S. Joann in	2. Wilhelm Haller
	2. Clara filia Georg Galler	Sonntag	
	(1507, 1516)		

Amalia	Christoph (Georg) (Andreas)	Sigismund (Afra)	Margarethe	Barbara
(† 1543 V 7)	caelebs	(1543 1549	uxor	uxor
ux. Francisci	vb.	mj., 1570)	Martini	Christ. Leiningers
L. B. ab		ux. W.	de Fladnitz	2. Jo.
Herbersdorff		Münchin		Krübenacker

Wenn Erasmus 1384 urkundet, kann er nicht derselbe sein, der eine Tochter Gandolphs I. von Khuenburg zur Frau hatte, da dieser selbst erst zirka 1390 geboren wurde und nach der Khuenburgschen Stammtafel 1443, 7. März, gestorben ist. Die mit Erasmus Waydek verheiratete Tochter wird ebendort Margarethe genannt und soll in zweiter Ehe Siegmund von Lind geheiratet haben; die angeblich mit Leonhard Waydek verheiratete Tochter Dorothea (Theodora) kommt in dieser Stammtafel überhaupt nicht vor.

Christoph Waidek wurde Pfleger zu Gösting, 1497, 17. Dezember, ist als solcher beurkundet 1503, 1505, 1509, doch war schon 1511, 7. Juli, Wolf v. Weiffened Pfleger dortselbst (Mitteilungen des Historischen Vereines für Steiermark, V, 192/193). Da Christoph 1527 noch lebt, 1543 tot ist, kann die St. Georgener Urkunde, in der seine hinterlassenen minderjährigen Kinder und deren Vormünder genannt werden, nicht auf 1490 angesetzt werden, sondern um 1540; dies geht auch daraus hervor, daß Siegmund noch 1549 unter derselben Vormundschaft

gestanden, was doch nicht sechzig Jahre gedauert haben kann. Der eine Vormund, Balthasar v. Khuenburg, gestorben 1580, 2. Mai, war um 1490 bestenfalls selber gerade geboren worden. Wenn in dieser St. Georgener Urkunde Christophs nachweisliche Tochter Amalia (gestorben 1543), die erste Gattin des Franz von Herbersdorff, und ihr angeblicher Bruder Christoph nicht genannt werden, liegt hierin keinerlei Widerspruch, da ja Amalia aus erster Ehe stammte und — ebenso wie Christoph, wenn dieser noch lebte — damals eben schon großjährig war, und daher nicht von den benannten Vormündern vertreten wurde; übrigens ist ja ihr Gatte Franz v. Herbersdorff, vielleicht in ihrem Namen, der Gegenkontrahent.

Siegmund war dann natürlich nicht das dritte Kind, da ihm ja Amalia, Christoph, Georg und Andreas vorausgingen; seine erste Frau Katharina soll (Jahrbuch „Adler“, 1895, 243) eine Tochter des Moriz v. Burgstall (1515, 1531) und der Margaretha v. Hohenwart und Witwe nach Leonhard v. Mallenthein gewesen sein. Wenn man in Betracht zieht, daß Margaretha v. Hohenwart aus der zweiten, 1487 geschlossenen Ehe ihres Vaters Andreas v. Hohenwart (geboren zirka 1440, gestorben 1503; vgl. Monatsblatt „Adler“, V, 436; VIII, 473) mit Katharina v. Burgstall stammte, dürfte sie um 1490 geboren sein, ihre Tochter wohl um 1520, und wäre diese daher älter als Siegmund v. Waydek, der 1549 noch minderjährig war, daher um 1530 geboren wurde; schon dies macht die Sache unwahrscheinlich. Sicherlich kann aber diese Katharina v. Burgstall nicht die Witwe nach Lorenz v. Mallenthein gewesen sein, denn dieser lebte 1582 und seine Witwe Katharina geborene v. Burgstall urkundet 1598, 6. Februar (Zeitschrift „Adler“, 1872, 83), somit zu einer Zeit, wo Siegmund v. Waydek vielleicht schon tot war, jedenfalls aber an die 70 Jahre alt und nicht noch sie und nach ihr nochmals geheiratet haben wird. Bucelini führt die Ehe Burgstall auch nicht an. Dagegen dürfte Siegmund Waydek mit einer Tochter des Hans Münich zu Münichhausen und Münichsdorf, salzburgischen Rat und Pflegers (gestorben 1552, 15. September) verheiratet gewesen sein, der in erster Ehe mit Veronica v. Ruffsdorf (gestorben 1530, 13. Juli), in zweiter Ehe mit Regina Hofer von Urfahr vermählt war, aus welcher zweiter Ehe des Siegmund Frau wohl gestammt hat.

Siegmund v. Waydek samt Frau war 1570, 5. Februar, auf der Hochzeit des Bartholomäus Rhevenhüller in Villach (Ezerwenka, Die Rhevenhüller, S. 222).

Stadels Angabe, daß die Waydeks mit Siegmund oder gar 1534 erloschen, ist zweifellos unrichtig, da ja — wie schon Weiß, Kärnthens Adel, S. 309, anführt — Christoph v. Waydek im Mai 1611 auf dem kärntnerischen Landtag war. Er unterschrieb auch 1603, 20. Oktober, die Protestation der evangelischen Stände und wurde 1630, 2. Mai, in causa religionis zitiert (Josferth, Akten und Korrespondenzen, Fontes rerum austriacum (60, S. 313, 865); dieser Christoph wird wohl unzweifelhaft als Sohn Siegmunds anzusehen sein und vielleicht hat er des Leonhard v. Mallenthein Witwe geheiratet, wodurch die Verwechslung entstand. Er dürfte zum katholischen Glauben zurückgekehrt sein, da sich der Name Waydek nicht im Emigranten-Verzeichnis (Steirische Geschichte, Bl. II, 72 f.) findet, dagegen später noch folgende Waydeks in Kärnten vorkommen (Jahrbuch „Adler“, 1910, Hochzeitsladungen der kärntnerischen Landstände, S. 1 ff.):

Nr. 215. Waidegg v., Mo. Dorothea, Tochter des † Siegmund und der † Katharina, geb. v. Michelburg, Hochzeit auf Schloß Briesenegg, 1656, 15. April, mit Martin v. Mallenthein. Nr. 82. Waydtegg v., Katharina Bennina, verwitwete v. Moßhaimb, Tochter des † Siegmund v. Waydtegg, Hochzeit zu St. Martin, 1661, 7. Februar, mit Ferdinand Vinzenz Freiherrn v. Kulmer.

Nr. 350. Waidegg v., Georg Christoph, Hochzeit zu Klagenfurt 1659, 4. Mai, mit Johanna Amaley v. Staudach, Tochter des Julius Weidhardt.

Außerdem werden dortselbst (Nr. 52, 156) die Hochzeiten der Töchter des Karl v. Rechpach und der Margaretha v. Waidegg namens Margaretha (1668) und Eva Ma. (1669) angeführt. Diese Margaretha v. Waidegg, vielleicht die älteste Tochter des Siegmund und Schwester der beiden oberwähnten, heiratete vor 1654 Karl v. Rechpach, dem sie Möderndorf zubrachte, worauf er de dato Wien 1654, 18. Dezember, mit dem Prädikate „von Möderndorf“ in den österreichischen Ritterstand erhoben wurde; seine Enkel wurden 1700, 23. Juni, Freiherren und führen seither, obwohl eine Bewilligung hiezu in diesem Diplome nicht erteilt wird, den Weideggischen Schild (von

Silber und schwarz gespalten, Spitze gewechselt als Herzschild (vgl. Gothaisches Freiherrliches Taschenbuch, ungerader Jahrgang), woraus man schließen kann, daß damals die Waidegg erloschen waren.

Der vorerwähnte Georg Christoph von Waidegg, der wohl nicht dieser Margarethe Bruder war, weil sonst er Möderndorf geerbt hätte, war laut eines Stammbucheintrages 1644, 2. Oktober, in Padua, wobei das Wappen (irrtümlich?) zwar in der Zeichnung gleich, in den Tinkturen aber statt schwarz-weiß rot-weiß eingemalt und auf dem Helme zwischen den Büffelhörnern statt der Jungfrau eine silber-rot gespaltene Spitze erscheint (Monatsblatt „Adler“, VI., 432); er war 1669, 8. September, schon länger tot, denn an diesem Tage wurde zu Mauthen Josef Benedikt (1705 Freiherr) v. Frohnmüller geboren, der Sohn obiger Amalia von Staudach (lebt 1707) aus ihrer zweiten Ehe mit Benedikt v. Frohnmüller.

Aber auch Georg Christoph scheint nicht der Letzte gewesen zu sein; denn Johann Peter Freiherr v. Mallenthein, ein Enkel des oberwähnten Lorenz und der Katharina v. Burgstall erwähnt in seinem Testamente de dato Wien, 1685, 22. September, publiziert 1686, 18. März, seiner Schwester, Frau Franziska Isabella v. Wardtegg (Jahrbuch „Adler“, 1900, S. 202), was um so eher nur ein Lesef-, bzw. Druckfehler für Waidegg ist, als eine Familie Wardtegg nicht bekannt ist, dagegen Heiraten zwischen den benachbarten Familien Mallenthein und Waidegg erwiesen sind. Wenn man nicht annehmen will, daß diese Franziska Isabella die zweite Frau des oberwähnten Siegmund (tot 1656, verheiratet mit Katharina v. Michelburg, tot 1656) gewesen, mußte es damals noch einen Träger des Namens Waidegg gegeben haben.

Ich bin an dieser Frage insofern persönlich interessiert, als der — wie oben angeführt — 1669 geborene Josef Benedikt Freiherr von Frohnmüller der Urgroßvater meiner Urgroßmutter, Maria Anna Gräfin Lanjus geborene Freiin v. Frohnmüller (geboren 1767, gestorben 1811), gewesen ist, und wäre ich daher für jede Aufklärung über die Familie Waidegg besonders verbunden.

¹ Der Lebensbrief König Friedrichs an die Gebrüder Sigmund und Leonhard Wehdeffen wird im Kärntnerischen Archiv, II, 34, mit dem

Datum 1472, Freitag vor St. Katharinentag (Nov. 20), zitiert.

² Wird auch bei Schmuß, I. c., „Philipp um 1524“ genannt.

³ Wohl aus dem seit 1278 in Tirol urkundlichen, mit Niklas 1495 erloschenen Geschlechte der Bögler von Hausenheim (Jahrbuch „Adler“, 1874, 39).

Stirische Familienbräute.

Von Josef Schuster.

Die in der Zeit der Renaissance in der Steiermark und in den umliegenden Ländern verbreiteten Familienbräute sind in der Literatur der letzten Jahrzehnte eine wichtige Rolle gespielt. In der Steiermark sind diese Bräute besonders in der Gegend von Graz und in der Umgebung von Murau verbreitet. In der Literatur sind diese Bräute besonders in der Gegend von Graz und in der Umgebung von Murau verbreitet. In der Literatur sind diese Bräute besonders in der Gegend von Graz und in der Umgebung von Murau verbreitet.

Die Familienbräute sind eine wichtige Rolle in der Steiermark. In der Literatur sind diese Bräute besonders in der Gegend von Graz und in der Umgebung von Murau verbreitet. In der Literatur sind diese Bräute besonders in der Gegend von Graz und in der Umgebung von Murau verbreitet.

Die Familienbräute sind eine wichtige Rolle in der Steiermark. In der Literatur sind diese Bräute besonders in der Gegend von Graz und in der Umgebung von Murau verbreitet. In der Literatur sind diese Bräute besonders in der Gegend von Graz und in der Umgebung von Murau verbreitet.